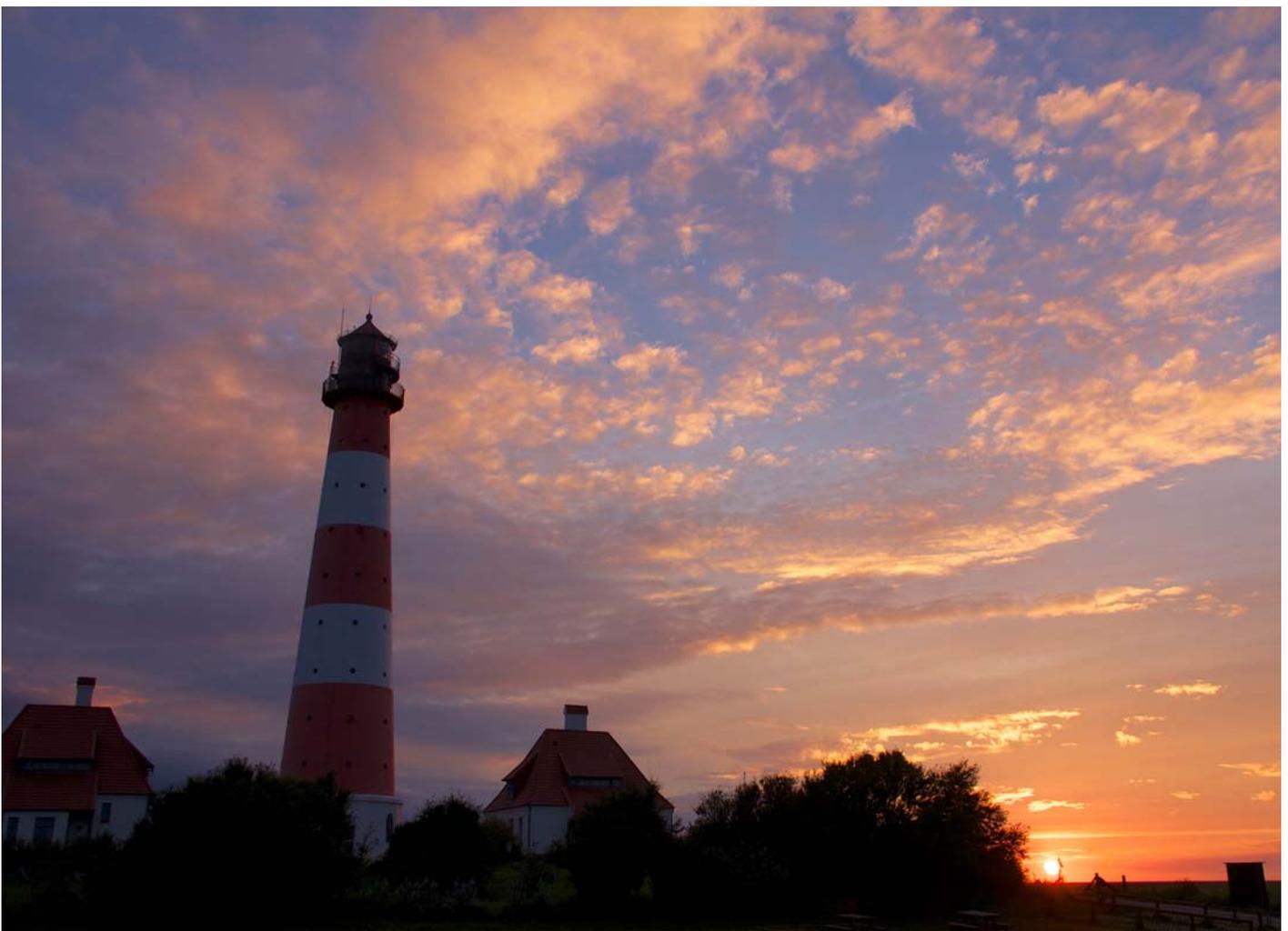


# Talk am Turm

Zwischen Baggerloch und Bake -  
Nachrichten des Freundeskreises Westerhever

Ausgabe 61 / Sommer 2017



**Staatssekretärin am Turm · Das neue Team · Mondfinsternis  
· Weißer und echter Rauch · Gewässer für Trauerseeschwalben**

SCHUTZSTATION



WATTENMEER

## Moin, moin,

manche Freiwilligen könnten sich durchaus vorstellen, auch zwei Jahre am Turm zu bleiben. Doch der Sommer ist notgedrungen die Zeit des Personalwechsels.

Schon im März und April hatten sich Werner als ehrenamtlicher Stationsleiter und parallel dazu Fabi, Henrike, Lisa und Rebecca einen Überblick verschafft, wer von rund 30 FÖJ- und BFD-Bewerberinnen und Bewerbern für die Arbeit am Turm in Frage käme. In größeren Teamgesprächen haben wir dann gemeinsam aus der Vorauswahl das neue Team zusammengestellt.

Nachdem die Brutvogelkartierung noch einmal alle Aufmerksamkeit und Kräfte auf sich zog, kam mit dem Juni plötzlich die wehmütige "Zeit der letzten Dinge" - das FÖJ-Abschluss-Seminar, die Bestandsaufnahme, welche Projekte noch abzuschließen wären oder die letzte Dienstbesprechung nur mit dem alten Team.

Anfang Juli dann für alle der Sprung ins kalte Wasser. Lena, Maria und Nick kamen - und mussten sich erst einmal untereinander kennenlernen, während ihr Vorgängerteam versuchte, ihnen in vier Wochen so viel wie möglich an wichtigem Wissen und eigenen Erfahrungen aus seinem Jahr mitzugeben.

Und als ob dieser Monat nicht schon spannend und fordernd genug gewesen wäre, hieß es dann Anfang August für die "Eltern", Abschied zu nehmen und für die "Küken", nun ihre Station zu übernehmen. Immerhin waren sie mit Henrike als Sommer-BFDlerin nicht ganz allein auf sich gestellt.

Jetzt im September hat sich die Anspannung etwas gelegt. Werner und ich freuen uns auf ein interessantes und schönes Jahr mit dem neuen Team.

**Rainer**

## Inhalt:

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| Die Staatssekretärin am Leuchtturm    | Seite 3  |
| Morgen will ich an der Nordsee kochen | Seite 3  |
| Moin                                  | Seite 4  |
| Moin                                  | Seite 5  |
| Brunnen und Hydrant                   | Seite 5  |
| Weißer Rauch                          | Seite 6  |
| Echter Rauch                          | Seite 9  |
| Partielle Mondfinsternis              | Seite 9  |
| Eine frostige Atmosphäre              | Seite 9  |
| Es ist abends                         | Seite 10 |
| Zeit ist relativ                      | Seite 11 |
| Es regnet                             | Seite 12 |
| Müllsammlung vor Stufhusen            | Seite 13 |
| 24 Stunden im Nationalpark            | Seite 14 |
| Neue Ständer und Träger               | Seite 15 |
| Gewässer für Trauerseeschwalben       | Seite 15 |
| Das Letzte... / Kontakt / Impressum   | Seite 16 |

Das Nationalpark-Seminarhaus Westerhever ist vom Land Schleswig-Holstein zertifiziert (zuletzt rezertifiziert am 23.6.2014) als



**Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit**



Offizielles Projekt der Weltdekade 2010 / 2011



**Partner**

Nationalpark Wattenmeer



## Die Staatssekretärin am Leuchtturm

Es hat eine gewisse Tradition, dass die Nationalparkverwaltung mit hohen Gästen nach Westerhever kommt. So führte am 3. August auch der Antrittsbesuch der neuen Kieler Umwelt-Staatssekretärin Anke Erdmann im Nationalpark zu uns. Auf dem Turm bot sich ihr ein einzigartiger Überblick auf das Weltnaturerbe mit Vorland, Watt und Sandbänken. Gut erkennbar war etwa die große neue Salzwiese, die in den letzten Jahren direkt westlich ohne jegliches Zutun des Menschen entstanden ist. Im Seminarhaus erläuterten Nationalparkleiter Detlef Hansen, seine Mitarbeiter und wir gemeinsam die Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung und der Umweltbildung und wie hier staatliche Stellen und verbandlicher Naturschutz eng zusammenarbeiten. Fazit von Anke Erdmann: „Mein Antrittsbesuch war wie der Blick vom Turm: Ich bekam einen guten Überblick – über den Nationalpark, seine Natur und Entstehungsgeschichte, die Menschen und die Aufgaben, die hier anstehen.“



Gerade nach einem Monat Einarbeitungszeit mit viel Aktenwälzen habe ich den weiten Blick über Salzwiesen und Watten besonders genossen.“ Ihr Abstecher zum Turm wird also nicht der letzte hohe Besuch an diesem Ort gewesen sein.

**Rainer**

## Morgen will ich an der Nordsee kochen

Dieser Satz trieb mich eines Tages auf einer Wanderung von der Ostsee ganz schnell voran an die Nordsee. Dort angekommen landete ich, wie soll es anders sein, am Leuchtturm



**Ranger Wolfgang Förster-Hahn, Rainer, Anke Erdmann, Christiane Gätje (NPV), Vera Knoke (MELUND), Henrike, Lena und NP-Leiter Detlef Hansen beim Rundblick vom Turm (Foto Martin Stock)**



**Maria, Henrike, Lena und Nick**

und, ohne etwas dagegen tun zu können, verliebte ich mich in den Ort. Ich lernte unglaublich nette und verrückte Menschen kennen, aber auch die Arbeit, die sie machten und die mich sofort interessierte.

Mein Name ist Lena, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Rendsburg, bin also immer schon ein „Nordlicht“, war aber trotzdem vor diesem spontanen Besuch noch nie vorher am Leuchtturm.

Der Natur bin ich jedoch schon immer sehr verbunden. Oft war ich draußen mit den Pfadfindern unterwegs, sei es auf großen Zeltlagern oder auf Wanderungen, meist ohne Ziel, nur mit dem Wunsch, möglichst viele wunderbare Orte zu sehen und die Natur zu genießen.

Nun bin ich schon einige Wochen hier und die Begeisterung dem Ort, den Menschen und der Arbeit hier gegenüber ist noch kein Stück weniger geworden.

Ich freue mich auf ein wunderbares Jahr am Turm.

**Lena**

**Moin!**

Ich bin Maria, gerade 18 geworden und habe das Glück, mein FÖJ am Turm verbringen zu dürfen. Nach fast zwei Monaten habe ich mich gut eingelebt und blicke langsam in dem anfänglichen Wust aus neuen Vogel-, Muschel- und Pflanzenarten, aber auch bei den Namen der vielen tollen Menschen, die ich schon kennenlernen durfte, durch.

Ursprünglich komme ich aus Brilon, einer Kleinstadt im Sauerland. Dort war ich sehr aktiv in unserer Jugendkirche, bei der ich außerdem in der Band mitgesungen habe.



Aber auch sonst mache ich in meiner Freizeit gerne Musik. Außerdem bin ich Pfadfinderin – ein Hobby, was mir die Natur noch etwas näher gebracht hat. Die Begeisterung für diese habe ich schon etwas länger. So habe ich z. B. mein Schulpraktikum in einem Vogelschutzgebiet in der Nähe von Münster gemacht. Später war ich dann einmal bei einer Wattwanderung am Turm, und schon da hat mich die Arbeit der Freiwilligen beeindruckt. Ich hoffe, dass ich in meiner Zeit am Turm einerseits noch ganz viel über die Nordsee, andererseits bestimmt auch über mich selbst lernen kann. Jetzt bin ich sehr gespannt auf ein Jahr, in dem ich nach viel Theorie in der Schule endlich mal selber für den Naturschutz mit meinen lieben Mitbewohnern aktiv werden darf.

**Maria**

**Moin!**

Ich heiße Nick und werde das nächste Jahr mein Freiwilliges Ökologisches Jahr am Turm absolvieren. Ich bin noch 17 Jahre alt und komme ursprünglich aus Köln. In meiner Freizeit dort spielte ich viel Fußball, traf mich mit Freunden oder spielte Saxophon.



Seit nun über 10 Jahren verbringt meine Familie den Sommerurlaub auf Eiderstedt, wodurch mir der Turm und die Umgebung sehr vertraut sind. Im Sommer 2014 absolvierte ich in den Sommerferien ein freiwilliges Praktikum beim Nationalpark-Ranger Karl-Heinz Hildebrandt, wodurch ich auch die Schutten am Turm kennenlernte. Schon damals stand für mich fest – das möchte ich auch machen! Ich freue mich, vor allem mit so netten Mitschutten, das folgende Jahr auf der Warft verbringen zu dürfen und ein Teil dieser tollen Gemeinschaft zu sein.

**Nick**



**Noch gemeinsam - das alte und das neue Team u. a. mit Nationalpark-Wattführerin Doris Nebel und Martin Stock beim "Stationsgrillen" am 17. Juli.**

**Brunnen und Hydrant**

Seit knapp 12 Jahren stellen der Saugbrunnen und der Hydrant an der Auffahrt zur Warft sicher, dass der Feuerwehr im Notfall ausrei-

chend Löschwasser zur Verfügung steht. Im Juli wurde der Brunnen von einer Spezialfirma geöffnet und mit einer Hochdrucksonde gespült.



Im Anschluss und gerade rechtzeitig für die Feuerwehrübung erhielt der Brunnen einen neuen, knallig leuchtenden Hydranten, dessen besondere Beschichtung sicherstellen soll, dass der Deckel auch nach häufigen Salzwasser-Überflutungen leicht zu öffnen ist.



## Weißer Rauch...

... vernebelte am 27. Juli plötzlich das Südhaus am Turm. Im Flur tauchte man schlagartig in eine helle Rauchschiicht ein.



Im Treppenhaus sah man wortwörtlich die Hand vor Augen nicht. Konnte man den Pfosten des Geländers erkennen, waren die Handläufe schon wieder im dichten Nebel verschwunden...



Immerhin war es kein schwarzer, giftiger Rauch eines echten Feuers, sondern Übungsrauch. Denn an diesem Abend war für die freiwilligen Feuerwehren aus Westerhever, Osterhever, Poppenbüll und Garding wieder eine Übung am Turm angesetzt.



Nick wurde unterdessen "professionell" als Unfallopfer geschminkt, um dann im Hochzeitsraum des Turmes auf Rettung zu hoffen.



Bei sommerlichen Temperaturen musste sich ein Trupp mit schwerem Atemschutzgeräten durch das völlig vernebelte Treppenhaus ins Obergeschoss vorarbeiten, um dieses nach Personen abzusuchen. Wehrführer Holger Wille selber testete dann den Ausstieg aus dem Südfenster, aus dem zuerst mit ein paar Handgriffen ein hierfür vorbereiteter Fensterholm ausgebaut werden musste.





**Ziemlich angespannt wirkte Nick, als er mit Gurten fest auf eine Trage geschnallt wurde. Danach musste ihn ein Feuerwehrtupp um die Ecke ins Treppenhaus und vier Stockwerke abwärts bugsieren. Auch ohne Atemschutz eine enorm schweißtreibende Aufgabe.**



Belohnt wurde der Aufstieg auf den Turm dann aber mit einer enormen Weitsicht bis zu den Rotoren der Windparks bei Helgoland und einem faszinierenden Wolkenhimmel über der spiegelnden Sandbank.



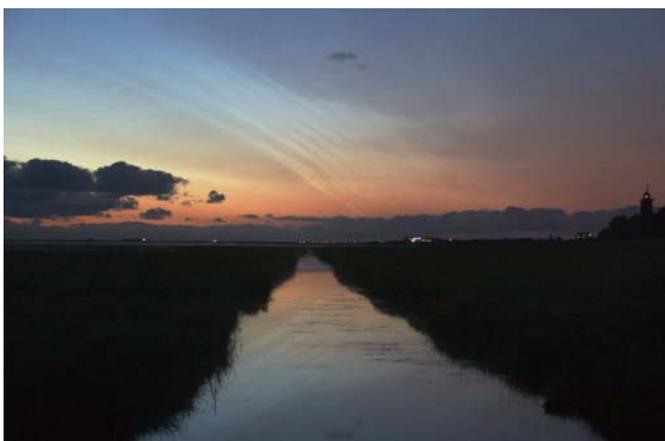
**Danach wirkte nicht nur Nick sichtlich erleichtert, dass diese Aufgabe erledigt war. Man mag sich nicht vorstellen, wie dort jemand hinunter gebracht werden soll, der vielleicht 30 Kilo schwerer ist...**

Bei der anschließenden Einweisung in die Änderungen des Entrauchungssystems im Leuchtturm waren alle froh, ein bisschen "verpusten" zu können.



## Echter Rauch...

...lag etwa vier Wochen später in der Luft. Am Abend des 22. August tauchten am Abendhimmel über Mitteleuropa ungewöhnliche Streifenmuster auf. Diese stammten vom Rauch der großen Waldbrände, die im August in mehreren Teilen Kanadas wüteten und waren sogar in Süddeutschland und bis Ungarn zu sehen.



Etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang schienen die Streifen sogar zu leuchten. Oder waren es einige Streifen klarer Luft in einer ansonsten durchgehenden Rauchschiicht?

## Partielle Mondfinsternis

Eigentlich war am 7. August die Situation für die Beobachtung des teilweise von der Sonne verdeckten Vollmonds nicht allzu günstig. Denn im Norden ging die Sonne so spät unter bzw. der Mond so spät auf, dass nur noch die Schlussphase der Finsternis zu beobachten war. Östlich von St. Peter-Ording riss immerhin für wenige Minuten die Bewölkung auf, so dass tatsächlich der noch sehr tief stehende Mond sichtbar wurde - nicht gleichmäßig hell, sondern deutlich erkennbar mit den letzten Erdschatten unten rechts.



## Eine frostige Atmosphäre...

... ist nötig, damit Nebensonnen und andere Halo-Erscheinungen am Himmel sichtbar werden. Denn diese entstehen, wenn sich das Sonnenlicht in etwa 10 km Höhe in kleinsten Eisplättchen bricht.



**Am 2. August war vor dem Sonnenuntergang in einem hohen Wolkenschleier ein fast vollständiger 22°-Bogen zu sehen und besonders intensiv links eine Nebensonne.**



**Schon beim Fotoseminar "24 Stunden im Nationalpark" konnte man am 9. Juli zwei Nebenmonde und Ansätze des Rings erkennen.**



Welche Form zu sehen ist, hängt offenbar davon ab, wie die Eisplättchen ausgerichtet sind. Schweben sie alle waagrecht, so wie vom Baum fallende Blätter, entstehen Nebensonnen oder -monde. Werden die Plättchen durcheinandergewirbelt, kommt es zu den Ringen.

**Rainer**

### **Es ist abends...**



... und ich sitze nur so vor mich hin, zurück gekommen in eine andere Welt, die Realität?

Menschen hetzen von Laden zu Laden, von Termin zu Termin, hupende Autos, Sirenen eines Krankenhauses, Menschengeräuschkulisse, rasende Motorräder, billiger ist mehr, SALE, junge Mädels auf Schnäppchenjagd. Und in mir, Stille.

Wie eine Blase, ein vergangener Traum, so kommt es mir vor.  
Die frische Luft, die grasenden Geräusche der Schafe, das brausende Rauschen der Wellen, des Windes, knisterndes Watt und unendlich dehnbare Würmer.  
Sonnenuntergänge auf dem Dach, frisch gebackenes Brot,  
die Natur vor der Haustür, die Sandbank in unmittelbarer Nähe.  
Wo hat man das mal wieder?!  
Auch das Essen schmeckt nun mal nur mit Salz und nicht ohne.  
Hunderte von Leute jeden Tag, jeder anders; wir bieten Führungen an, für die Natur, für eine Zukunft.  
Ob es was bringt? – Weiß man nicht.  
Und immer die Frage, was ist Natur überhaupt?  
Es kommt mir vor wie Ewigkeiten, wie gestern.  
Die ewige Weite, Wildnis?  
Der raue Herbst und der graue Winter, gemütliche Abende bei Kerzenschein und Abendessen zusammen in der Küche schmausen und plaudern, wie werde ich sie vermissen.  
Frostige Nächte und strahlende Sonnenaufgänge,  
das Wiedererwachen der Blumen der Wiesen, das Vögel-Gezeter, eine leichte Brise.  
So VIEL erlebt.  
Kein Tag wie ein anderer, wie werde ich es vermissen.  
Nicht missen wollen mit nichts auf dieser Welt.

So VIEL gelernt, meist nicht bewusst, eher unbewusst,  
die Schwächen der anderen als auch die eigenen kennengelernt  
und die Stärken wertgeschätzt.  
Zunächst noch vier Töne mit Corinna, dann ein Dreiklang.  
Nur Becci, Fabi und ich, unser Jahr.  
Dann im Frühling traf Henrike auf uns,



***Becci, Henrike, Lisa und Fabi bei einem Sonnenuntergangsausflug nach Stufhusen***

und so wurden wir zu einem harmonischen Vierklang,  
und jeder hatte eine andere Stimme, eine andere Tonart.  
Tolle, so wundervolle Menschen getroffen.  
Von jedem Einzelnen gab es zu lernen, so unterschiedlich und doch die meisten ähnlich, vor allem im Denken.  
Natur, Natur sein lassen.  
Freiheit.

Die Straßenlaternen leuchten von draußen hinein;  
was wird wohl in Zukunft sein?  
Der Lauf der Zeit wird es zeigen.  
Doch die Zeit am Turm wird immer in meinem Herzen sein.  
Dafür möchte ich Danke sagen.

***Lisa***

### **Zeit ist relativ**

Das hat dieses Jahr mal wieder bewiesen. Es zog vorüber, wie ein Vogelschwarm, bunt und fein. Der Rahmen von vorne herein festge-

setzt. Wir konnten es bloß mit allerlei Schönen, Aufregenden, Neuem vollstopfen. So ähnlich wie bei Tetris in jede noch so kleine Ecke etwas passend machen, sie füllen. Einen Vogelschwarm kann niemand aufhalten. Um so beeindruckender seine verschiedenen Facetten. Facetten hat die Nordsee wahrlich viele. Glücklich (und ein bisschen stolz) darf ich von mir behaupten, ein paar kennengelernt zu haben.

Seit meiner Rückkehr in den Süden habe ich meine Gedanken vom / zum Leuchtturm weggeschoben. Zu viel Angst davor, was es auslösen könnte. Zu unwirklich kommt mir das vergangene Jahr vor, die Weite nicht mehr vorstellbar inmitten einer Stadt. Die Ruhe? Die Natur? So weit weg. Nur noch in meinem Kopf und meinem Herzen. Dort kann sie mir keiner mehr wegnehmen.  
Höhö.

Ab Oktober geht es erstmal wieder in den fast Norden, nach Oldenburg, um Umweltwissenschaften zu studieren. Gespannt, was und wer auf mich zukommen wird. Irgendwo ist der Gedanke dabei beruhigend, dass die See gar nicht soo weit weg wäre.  
Das wird schon alles werden.

Ich bin nun um einen Ort reicher, an dem ich mich zu Hause fühle. Es stimmt schon, einmal dort gewesen, lässt es keinen so schnell mehr los. Reicher an Erinnerungen und an Farben. Dankbar für ein famoses Turmteam; ohne Corinna, Lisa, Fabi und Henrike wäre es ein anderes Jahr gewesen.

Und stolz auf drei wunderbare Küken, die das Jahr hoffentlich / bestimmt so sehr lieben werden, wie ich.

Zeit ist relativ.  
Sie kann fliegen wie ein Vogel.

**Rebecca**



**Rebecca, Fabian, Henrike und Lisa in einem Artikel der Zeitschrift NEON aus dem Sommer.**

## Es regnet...

... und es ist ziemlich grau. Man könnte fast meinen, es ist Herbst an der Nordsee. Die Nordsee, die Weite, das Meer, der Turm, mein Freiwilligendienst, mein Verabschiedungstext im TaT. Und genau dieser Text überfordert mich, weil ich nicht so genau weiß, was ich schreiben möchte. Es gibt so viel zu schreiben und zu berichten. Da ich aber kein besonderes

Schreib-Talent bin und ich überhaupt nicht weiß, wie ich das Erlebte hier niederschreiben möchte, habe ich mich dazu entschlossen, einfach nur DANKE zu sagen!

Danke an Rüdiger Z. für Deine tollen Leuchtturmbilder, welche hoffentlich bald in unserem Inforaum als Postkarten verkauft werde. ;-)

Danke an Kalle H. für die vielen gemütlichen Plauderein (mit Kaffee :-)) am Südhausingang.

Danke an Martin S. für Deine interessanten Gespräche auf der Dekadenzbank. Und für Dein Bildbearbeitungswissen für die Postkarten.

Danke an Schutten, dass Ihr uns diesen wunderbaren Freiwilligendienst ermöglicht.

Danke an den Turm, dass Du genau da stehst, wo Du stehst.

Danke an Karin und Werner, für Eure netten Einladungen zu Euch nach Hause und die vielen „KingsCup/Schwedenschach“-Spiele oder wie man es auch sonst nennen mag.

Danke an HaGü für Deine ganzen Sprüche, Gedichte, Geschichten, Witze, Wissen und handwerklichen Rat und Tat auf der ganzen Warft.

Danke an unsere Küken. Ihr seid spitze :-). Ich wünsche Euch ein gigantisches Jahr.

Danke an Rainer und Werner, dass Ihr uns (und viele Generationen vor uns und hoffentlich genauso viele in der Zukunft) als unsere Stationsbetreuer so viele Freiräume gelassen habt. Danke für Eure Arbeit, Gespräche, Ideen, Euer Wissen und Euer Vertrauen. Danke an unsere lieben Eltern. Ich werde den Einarbeitungsmonat mit Euch nie vergessen (und die ganzen Besuche von Euch). Danke, dass Ihr uns so freundlich am Turm aufgenommen habt und Euer Turmleben mit uns so geteilt habt. Danke für Eure Lebenseinstellung.

Danke an Corinna, Lisa, Becci und Henrike, die dieses Jahr für mich so einzigartig gemacht haben. Auch hier überfordern mich die

vielen Erinnerungen, sodass ich einfach nur diesen einen Satz hier schreibe.

Dieses Jahr hat mich um viele Erfahrungen reicher gemacht, mich geprägt und mich für das Leben in der weiten Welt ein Stück weit vorbereitet.

Aus diesen Erfahrungen habe ich unter anderem beschlossen, in Göttingen Ökosystemmanagement zu studieren und bin schon gespannt, was dieser nächste Lebensabschnitt mit sich bringt.

Für die Sache!

**Fabi**

## Müllsammlung vor Stufhusen

Zum Nordfriesland-Daag am 14. Juli waren dieses Mal sogar zwei Müllsammlungen mit Freiwilligen, die von Firmen für einen Tag für ehrenamtliche Arbeit freigestellt wurden, organisiert. Während auf Nordstrand eine Aktion mit dem Husumer Lions-Club ungefähr wie geplant verlief, sagte vor Westerhever trotz besten Wetters kurzfristig mehr als die Hälfte der angemeldeten Beteiligten ab. Schade.



Dennoch ging es gemeinsam mit Jennifer Timrott von "Küste gegen Plastik", Claudia und Ralph Kerpa vom Blog Meerart.de, Henrike und Nick aus unserem Team und einigen weiteren Freiwilligen an die Arbeit. In relativ kurzer Zeit kamen auch mit der kleinen Gruppe wieder etwa zwei Handwagen voll mit Folien, Seilstücken, Netzresten, Flaschen oder Plastikdeckeln zusammen, die im Anschluss am Deich noch einmal sortiert und kategorisiert wurden.

sorgt. Außerhalb der Brutzeit könnte man etwa im Spätsommer an der hohen Salzwiesenkannte auch Kanister, Netzreste usw. einsammeln, die sonst von den Winterfluten evtl. auch an Westerhever vorbei wieder ins Meer gespült werden würden.

## 24 Stunden im Nationalpark

Die beiden Fotoseminare im Juli brachten wieder sehr unterschiedliche Lichtstimmungen mit sich. Insbesondere die drei Gäste, die im



© Ralph Kerpa, meerart.de

Für ein nächstes Mal erscheint uns aber ein Termin außerhalb der Brutzeit sinnvoller. Denn direkt an der Steinkante liegender Müll wird bei größeren Fluten meist nur höher auf den Deich gespült und dort ohnehin vom LKN ent-



© Dagmar Breuhahn



© Ralph Kerpa, meerart.de



"XXL-Paket" an beiden Terminen gemeinsam teilnahmen, konnten eine enorme Fülle von Stimmungen zwischen kräftigem Wind und absoluter Ruhe, mit letzten jungen Rotschenkeln und beginnendem Vogelzug sowie den verschiedensten Dämmerungseindrücken nutzen.

nicht so alten Vorgänger waren im rauen Seeklima schon wieder ziemlich morsch geworden. Jetzt wirkt das Ganze wieder sehr stabil. Vielen Dank!

### **Neue Gewässer für die Trauerseeschwalben**

Kam man im Juli und August vom Süderheverkoog nach Westerhever, fielen kurz vor der über den Deich führenden Straßenkurve enorme Baggerarbeiten auf.



*Irene Stenzels Bild eines Weichkäfers auf einer Grasnelke kam sogar auf die Titelseite des jüngsten "wattenmeer"-Hefts.*



### **Neue Ständer und Träger...**

... ließ der LKN im August im Eingangsbereich des Seminarhauses einbauen. Denn die gar



*Über die kurzzeitige Zwischenstufe einer "Mondlandschaft" entstand ein ideales Trauerseeschwalben-Gewässer.*



Hier hatte die Stiftung Naturschutz, nur durch einen alten Deich von der Westerheveraner Brutkolonie getrennt, Gräben und Tränkkühen so umgestalten lassen, dass sie künftig sowohl als Brut- als auch Nahrungsgebiet für die stark gefährdeten Seeschwalben dienen können. Ein kleiner Lichtblick.

Zuvor hatten wir schon das kleine Schild, das am Schafsgatter bei Adamsiel abgefallen war, an das neue Tor in der Nähe des Drehkreuzes des Klinkerwegs angebracht. Hoffentlich hilft es...

## Das Letzte...

... sind manchmal die Kommentare der Besucher, denen wir in der Nationalpark-Ausstellung sagen müssen, dass sie Karten für die Leuchtturmführungen nur beim Tourismusverein am Parkplatz erhalten können. Insbesondere Radfahrer, die außendeichs von St. Peter-Ording kommen, fahren bislang oft nichtsahnend erst einmal zum Turm. Jetzt leuchtet außen auf dem Teer an der Deichüberfahrt deutlich sichtbar der Schriftzug "Turmtickets? Nur am Parkplatz".



## Talk am Turm...

... ist der 4x jährlich erscheinende Rundbrief des Freundeskreises Westerhever der Schutzstation Wattenmeer. Für das kostenlose E-Mail-Abo einfach eine kurze Nachricht an [r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de)

V.i.S.d.P.:  
 Rainer Schulz  
 Schutzstation Wattenmeer  
 Hafenstr. 3  
 25813 Husum  
 Tel.: 04841-6685-43/-30  
 Fax: 04841-6685-39  
[r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de)



Wir hoffen, dass wir dadurch einige Leuchtturmbesteigungsinteressenten jetzt rechtzeitig abfangen können.

## Freundeskreis Westerhever der Schutzstation Wattenmeer

- Sie unterstützen die Naturschutzarbeit der Schutzstation Wattenmeer in Westerhever
- Sie erhalten 4x jährlich per E-Mail den Rundbrief "**Talk am Turm**",
- Ab einem jährlichen Förderbetrag von 60 EUR können Sie den "**Talk am Turm**" per Post sowie die 4x jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift "**wattenmeer**" der Schutzstation Wattenmeer erhalten.

**Haben Sie Interesse? Dann einfach dieses Formular ausfüllen und im Inforaum am Leuchtturm abgeben, faxen an 04841-6685-39 oder als Brief schicken an:**

**Rainer Schulz**  
**Schutzstation Wattenmeer**  
**Hafenstr. 3**  
**25813 Husum**



### Absender:

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsjahr (Angabe freiwillig) \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon / Fax \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_  
Die Daten werden vertraulich behandelt (keine Weitergabe).

Ja, ich werde Mitglied im Freundeskreis Westerhever der Schutzstation Wattenmeer und unterstütze die anerkannt gemeinnützige Naturschutzarbeit mit einem Betrag von \_\_\_\_\_ EUR,

- der nach Einsendung dieser Einzugsermächtigung sofort und dann \_\_\_\_\_  
**jährlich** im Januar von folgendem Konto abgebucht werden kann.
- der **einmalig** vom folgenden Konto abgebucht werden kann.
- den ich auf das Konto IBAN: DE47 2175 0000 0000 0062 62 der Schutzstation Wattenmeer bei der Nord-Ostsee-Sparkasse überweise / einzahle (Stichw. Freundeskreis Westerhever)

IBAN \_\_\_\_\_ BIC (falls IBAN nicht mit "DE" beginnt) \_\_\_\_\_

Bank / Ort \_\_\_\_\_ Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ **Unterschrift** \_\_\_\_\_

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen. Sollte das Konto nicht gedeckt sein, ist die Bank (s.o.) nicht zur Einlösung verpflichtet.

Den Rundbrief "**Talk am Turm**" möchte ich erhalten  per Brief\* und / oder  als PDF-Datei per E-mail

Die Zeitschrift "**wattenmeer**" möchte ich erhalten\*  per Brief und / oder  als PDF per E-mail

\* = ab einem Jahresbeitrag von mind. 60 EUR bzw. 30 EUR für Studenten

# Freundeskreis Westerhever in der Schutzstation Wattenmeer



## Der Freundeskreis

Dem Freundeskreis kann jeder angehören, der die Arbeit der Schutzstation Wattenmeer in Westerhever finanziell, handwerklich oder mit guten Ideen unterstützen möchte. Der Kreis ist nicht straff organisiert, sondern soll als Netzwerk Platz für viele Aktivitäten bieten - hier einige Beispiele:

### - Praktische Hilfe

Das Land hat die Häuser in vielen Bereichen saniert. Es bleibt dennoch viel zu tun: Malen und Tapezieren in den Häusern, Reparaturen an den Windschutzzäunen oder den Handwagen und Fahrrädern, Baumschnitt im Garten oder einfach Hilfe beim großen Frühjahrsputz im Seminarhaus. Schon öfter haben uns tatkräftige Helfer mit "freiwilligen ökologische Wochen" unterstützt. Weitere sind herzlich willkommen.

Praktische Hilfe kann aber auch ganz anders aussehen. Warum nicht auch fern der Küste für Westerhever und die Schutzstation Wattenmeer die Werbetrommel rühren? Falls für Vorträge irgendwo zwischen Freiburg und Greifswald noch Wattenmeerbilder fehlen, lässt sich das organisieren.

### - Neue Ideen für Veranstaltungen und Seminare

Schon mehrfach haben wir mit Anregungen zu neuen Seminaren gute Erfahrungen gemacht. So stammt die Idee zu den langen vogelkundlichen Fahrrad-Wochenenden von Teilnehmern an anderen Seminaren.

Interessierte Mitglieder des Freundeskreises könnten neue Angebote anregen oder auch weiterentwickeln und testen. Interessant ist die Kombination von Naturschutz mit anderen Fachgebieten wie Kunst und Kultur.

### - Kontaktbörse für ehemalige MitarbeiterInnen

In mobilen Zeiten ändern sich die Adressen ehemaliger Mitarbeiter schnell. Im Freundeskreis versuchen wir die Adressenliste immer aktuell zu halten.

### - "Rat der Weisen"

Bei der intensiven Arbeit vor Ort muss man auch über den Tellerrand blicken und neue Ideen aufnehmen. Wir sind daher offen für Anregungen jeder Art.

Die "Weisen" müssen keine professionellen Naturschützer sein. Die Kombination von Erfahrungen aus verschiedenen Fachgebieten kann viel spannendere Ergebnisse erbringen.

### - Finanzielle Unterstützung

Angesichts immer größerer Lücken in staatlichen Haushalten wird eine finanzielle Unterstützung der Station immer wichtiger. Über den Freundeskreis können wir bereits die Stellen der Sommerfreiwilligen, besondere Anschaffungen für das Haus (z. B. Beamer) und künftig vielleicht auch das Stammpersonal finanzieren.

Deshalb freuen wir uns über Mitgliedsbeiträge in jeder Höhe und schicken hierfür per Mail den "Talk am Turm".

Ehemalige Zivis und FÖJlerInnen sind für die ersten 10 Jahre nach ihrem Dienst frei dabei. Wir freuen uns natürlich, wenn auch dann schon etwas zusammenkommt.

Wer uns regelmäßig monatlich mit 5 EUR bzw. jährlich 60 EUR oder mehr unterstützt, kann den "Talk am Turm" per Post erhalten.

Die Mitglieder im Freundeskreis sind automatisch Förderer der Schutzstation Wattenmeer (ihre Gelder sind aber zweckgebunden für Westerhever - also bitte immer auf Überweisungen und Daueraufträgen vermerken!!) und erhalten auch viermal jährlich die Zeitschrift "wattenmeer".



### - "Talk am Turm"

Das "Organ" des Freundeskreises ist der "Talk am Turm". Er bietet viermal jährlich neue Informationen rund um den Leuchtturm. Ebenso dient er als Forum für aktuelle Geschehnisse wie auch für "Geschichten von Damals" oder Forschungsprojekte, die in Westerhever durchgeführt wurden oder werden. Interessenten können uns gern mit Artikeln oder Fotos unterstützen.

Fragen zum Freundeskreis beantworten gern:

Rainer Schulz, Schutzstation Wattenmeer,  
Hafenstr. 3, 25813 Husum  
Tel.: 04841-6685-43 / -30, Fax: 04841-6685-39  
E-Mail: r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de

und das Warftteam in der Station am Turm:  
Schutzstation Wattenmeer, Am Leuchtturm  
25881 Westerhever, Tel.: 04865 - 298  
E-mail: westerhever@schutzstation-wattenmeer.de